



KARL UND VERONICA CARSTENS-STIFTUNG

PRESSEINFORMATIONEN



Karl und Veronica Carstens-Stiftung im Überblick

Gründungsjahr:	1981
Gründer:	Bundespräsident Prof. Dr. jur. Karl Carstens und Dr. med. Veronica Carstens
Vorsitzende:	Dr. med. Veronica Carstens
Geschäftsführer:	Dr. rer. nat. Henning Albrecht
Förderverein:	NATUR UND MEDIZIN e.V.
Fördersumme seit 1981:	über 28 Mio. Euro
Fördersumme jährlich:	ca. 1,5 Mio. Euro
Beschäftigte:	10
Arbeitsschwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none">▪ Klinische Forschung in der Naturheilkunde und Homöopathie▪ Grundlagenforschung zur Homöopathie▪ Nachwuchsförderung (Stipendien, Arbeitskreise, Vorlesungen)▪ KVC-Verlag▪ Fachbibliothek und wissenschaftliches Archiv
Aufgaben:	<ul style="list-style-type: none">▪ Wissenschaftliche Durchdringung von Naturheilkunde und Homöopathie▪ Aufarbeitung und Publikation der Ergebnisse für die Mitglieder von NATUR UND MEDIZIN



Naturheilkunde und Homöopathie erforschen

Die KARL UND VERONICA CARSTENS-STIFTUNG wurde 1981 vom früheren Bundespräsidenten Prof. Dr. jur. Karl Carstens und seiner Ehefrau Dr. med. Veronica Carstens gegründet. Sie fördert die Forschung in Naturheilkunde und Homöopathie.

Aus den Beiträgen und Spenden der Mitglieder von „Natur und Medizin e.V.“, der Fördergemeinschaft der Stiftung, konnten bis heute (2008) etwa 28 Millionen Euro für Forschungszwecke bereitgestellt werden. Der jährliche Etat liegt bei ungefähr 1,5 Millionen Euro. Das Stiftungsvermögen beträgt rund 2,6 Millionen Euro.

Die CARSTENS-STIFTUNG ist damit die wichtigste Förderinstitution für Naturheilverfahren und Homöopathie in Europa. Sie finanziert Projekte in der klinischen Forschung, der Grundlagenforschung und fördert den wissenschaftlichen und ärztlichen Nachwuchs. Auf lange Sicht sollen Naturheilverfahren in Forschung und Lehre der Hochschulmedizin integriert werden.

Der Geschäftsführer der Stiftung, Dr. Henning Albrecht, sagt: „Wir engagieren uns für den Brückenschlag zwischen Schulmedizin und Naturheilkunde. Für ein Miteinander beider Richtungen zum Vorteil für die Patienten, und beruhend auf den Ergebnissen aus Wissenschaft und Forschung.“

Bis heute wurden mehr als 170 Einzelprojekte unterstützt, 105 Stipendien vergeben und rund 440 studentische Arbeitskreise gefördert. Mehr als 700 wissenschaftliche Veröffentlichungen sind das Ergebnis.

Neben der Wissenschaftsförderung betreibt die Stiftung eigene Forschungsprojekte. Dazu gehören die Fachbibliothek, der stiftungseigene „KVC Verlag“ sowie die Schwerpunkte „Biometrie in der Komplementärmedizin“ und „Grundlagenforschung in der Homöopathie“.

PRESSEINFORMATION

www.carstens-stiftung.de/service/presse.php

KARL UND VERONICA
CARSTENS-STIFTUNG
Fördergemeinschaft: NATUR UND MEDIZIN



Der Förderverein der Carstens-Stiftung, „Natur und Medizin“, hat etwa 33.000 Mitglieder und Unterstützer. Damit arbeitet die Carstens-Stiftung gleichsam im Auftrag der Bevölkerung. Die Forschungsergebnisse der Stiftung werden bei „Natur und Medizin e.V.“ laienverständlich aufbereitet und dienen als Grundlage für die Informationsangebote, die der Verein zur Verfügung stellt.

(1808 Zeichen)



Hintergrund

Von der Wünschelrute bis zum Blutegel

(Essen, 20.11.2006) Die KARL UND VERONICA CARSTENS-STIFTUNG aus Essen feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Forschungsförderung und Eigenprojekte aus allen Bereichen der Naturheilverfahren und Homöopathie.

25 Jahre CARSTENS-STIFTUNG in Essen, das heißt: 25 Jahre Wissenschaft und Forschung mit rund 170 Projekten und mehr als 700 wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Mit einer Gesamtfördersumme von rund 28 Mio. Euro ist die Stiftung die führende Wissenschaftsorganisation auf dem Gebiet der Komplementärmedizin in Europa.

Stiftungs-Geschäftsführer Dr. Henning Albrecht sagt zur momentanen Situation: „Trotz der hohen Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung, steckt die wissenschaftliche Überprüfung vieler Verfahren der Naturheilkunde immer noch in den Kinderschuhen. Beispiel Blutegeltherapie: Vor Jahren noch völlig unbekannt, konnte in einem Forschungsprojekt die Wirksamkeit bei Kniegelenksarthrose gezeigt werden. Das stieß auf bemerkenswerte Resonanz.“

Die enge Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Naturheilkunde der Universität Duisburg-Essen und der Klinik für integrative Medizin an den Kliniken-Essen-Mitte – einem der größten Förderprojekte der Stiftung – ist daher nur folgerichtig. Hierzu sagt Klinik-Chefarzt und Lehrstuhlinhaber Prof. Gustav Dobos: „Die Konzentration von Wissenschaft, Lehre und Patientenversorgung in Essen ist deutschlandweit einmalig. Davon profitieren nicht nur die Patienten, sondern die gesamte Essener Medizinszene.“

Dabei wird die wissenschaftliche Arbeit der CARSTENS-STIFTUNG ausschließlich durch die Spenden und Beiträge der Mitglieder ihres Fördervereins NATUR UND MEDIZIN E.V. ermöglicht. Denn bis heute wird Forschung in der Komplementärmedizin nicht aus öffentlicher Hand bezuschusst.

Henning Albrecht: „Angesichts der Tatsache, dass rund 70 Prozent der Deutschen eine kombinierte Behandlung von Schulmedizin und Natur-

CARSTENS-STIFTUNG – Pressekontakt

Frederik Betsch | Am Deimelsberg 36 | 45276 Essen

Telefon 0201 56305-34 | Fax 0201 56305-30

presse@carstens-stiftung.de

www.carstens-stiftung.de

PRESSEINFORMATION

www.carstens-stiftung.de/service/presse.php

KARL UND VERONICA
CARSTENS-STIFTUNG
Fördergemeinschaft: NATUR UND MEDIZIN



heilverfahren wünschen, ist dies eine fast paradoxe Situation. Mit unserer Arbeit wollen wir den Grundstein für eine echte Integration der Naturheilverfahren in die Hochschulmedizin legen.“

Mit rund 36.000 Mitgliedern und einem breit gefächerten Beratungsangebot ist NATUR UND MEDIZIN gleichzeitig die größte Bürgerinitiative auf dem Gebiet der Naturheilkunde in Europa. Allein im Ruhrgebiet hat der Verein rund 1.000 Mitglieder.

(2062 Zeichen)



Carstens-Stiftung fördert Wahlpflichtfach Homöopathie

(Essen, 10.12.2009) Die KARL UND VERONICA CARSTENS-STIFTUNG fördert ab dem Sommersemester 2010 die Einrichtung des Wahlpflichtfaches Homöopathie an den medizinischen Fakultäten.

Die Approbationsordnung für Ärzte sieht in der heute gültigen Fassung vom 27. Juni 2002 vor, dass die Universitäten Homöopathie als Wahlpflichtfach für den ersten und zweiten Abschnitt (vgl. hierzu AO für Ärzte, Anlage 3) der ärztlichen Prüfung anbieten können. Die Stiftung wird ihr Förderprogramm im Bereich Studium und Lehre zum Sommersemester 2010 entsprechend erweitern: Medizinische Fakultäten können dann Fördermittel in Höhe von bis zu 750 Euro pro Semester pauschal beantragen, wenn Sie das Wahlfach anbieten wollen. Bewerbungsfrist ist der 15. Februar 2010.

Neben der Mittelvergabe sieht die CARSTENS-STIFTUNG ihre Aufgabe insbesondere darin, die Universitäten bei der Suche nach kompetenten Referenten zu unterstützen und ihnen geeignete Curricula zur Verfügung zu stellen. Die Einrichtung dieses Wahlpflichtfaches soll Medizinstudenten eine kritische, wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Homöopathie während des Studiums ermöglichen, um damit auch der steigenden Nachfrage auf Patientenseite begegnen zu können.

Die Förderung des medizinischen und wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Bislang wurden an Universitäten bereits Studenteninitiativen (Arbeitskreise für Homöopathie) gefördert. Mit der Einrichtung von Wahlpflichtfächern verbindet sich die Hoffnung auf eine stärkere Integration und Institutionalisierung der Homöopathie in der universitären Lehre. Neben der Förderung der Lehre unterstützt die Stiftung Promotionsarbeiten und vergibt Stipendien.

Antragsformulare und weitere Informationen unter: <http://www.carstens-stiftung.de/nachwuchs>

(1628 Zeichen)



Homöopathie: keine Effekte auf den Rattendarm im Laborversuch

(Essen, 04.11.2009) Homöopathisch aufbereitetes Atropinsulfat hat keine nachweisbaren Effekte auf die Kontraktionsfähigkeit des Rattendarms. Dies ist das Ergebnis einer Studie, die mit Fördermitteln der Karl und Veronica Carstens-Stiftung am Institut für Veterinär-Physiologie der FU Berlin durchgeführt wurde.

Professor Holger Martens und Dr. Christiane Siegling-Vlitakis konnten damit die aufsehenerregenden Ergebnisse einer Arbeitsgruppe aus dem Jahr 2004 nicht bestätigen. Seinerzeit konnte beobachtet werden, dass selbst homöopathische Hochpotenzen noch Effekte am isolierten Rattendarm auslösen.

In ihren Experimenten verwendeten die Berliner Forscher ein in der Tierphysiologie bekanntes Standardmodell, in dem verschiedene Segmente des Ileums (Dünndarm) von Ratten in eine Messvorrichtung gespannt und mit Acetylcholin stimuliert werden. Hierdurch kommt es zu einer Kontraktion des Darmes.

Die Hypothese der Forscher: die Stärke der Acetylcholin-induzierten Kontraktion verändert sich, wenn in die umgebende Nährlösung homöopathisch aufbereitetes Atropinsulfat gegeben wird. Atropinsulfat wird aus der Pflanze *Atropa belladonna*, der Tollkirsche, gewonnen; letztere ist ein in der Homöopathie weit verbreitetes Arzneimittel. Eine signifikante Veränderung der Reaktion des Rattendarms konnte im Vergleich zu den Kontrollen nicht festgestellt werden.

Veröffentlicht wurden die Ergebnisse nun in der Oktober-Ausgabe (Jg. 15 (10), 2009) der Zeitschrift *Journal of Alternative and Complementary Medicine*.

Die Veröffentlichung soll dazu beitragen, die scharf und kontrovers geführte Diskussion in dieser Sache wieder auf eine sachliche, wissenschaftlich angemessene Ebene zu heben.

CARSTENS-STIFTUNG – Pressekontakt

Frederik Betsch | Am Deimelsberg 36 | 45276 Essen

Telefon 0201 56305-34 | Fax 0201 56305-30

presse@carstens-stiftung.de

www.carstens-stiftung.de



Hintergrund: Grundlagenforschung zur Homöopathie

Bis heute gibt es mehr als 1300 Experimente zur Homöopathie auf allen Gebieten der Grundlagenforschung. Die Karl und Veronica Carstens-Stiftung hat alle Arbeiten in einer Datenbank dokumentiert: www.carstens-stiftung.de

Ansprechpartner:

Univ.-Prof. Dr. Holger Martens
Direktor des Instituts für Veterinär-Physiologie der FU Berlin
Fachbereich Veterinärmedizin
Oertzenweg 19 b
14163 Berlin
Tel.: 030 838 62493
Fax: 030 838 62610
E-Mail: martens.holger@vetmed.fu-berlin.de

Dr. med. vet. Christiane Siegling-Vlitakis
Mitarbeiterin am Institut für Veterinär-Physiologie der FU Berlin
Fachbereich Veterinärmedizin
Oertzenweg 19b
14163 Berlin
Tel.: 030 838 62601
Fax: 030 838 62610
E-Mail: siegling.christiane@vetmed.fu-berlin.de

Dipl.-Stat. Rainer Lüdtkke
Karl und Veronica Carstens-Stiftung
Referat: Biometrie in der Komplementärmedizin
Am Deimelsberg 36
45276 Essen
Tel.: 0201 563 05 16
E-Mail: r.luedtke@carstens-stiftung.de

(2402 Zeichen)



Schröpfen: Klinische Wirksamkeit erstmals belegt

(Essen, 28.04.2009) Eine gemeinsame Studie des Lehrstuhls für Naturheilkunde der Universität Duisburg Essen und der Carstens-Stiftung zeigt erstmals die Wirksamkeit des blutigen Schröpfens beim Karpaltunnel-Syndrom.

Rund zwei Millionen Menschen in Deutschland leiden unter nächtlichem Ruheschmerz der Hand, Taubheitsgefühlen und Kribbeln in Daumen, Mittel- und Zeigefinger (Brachialgie). Häufig diagnostiziert ist ein Karpaltunnel-Syndrom, welches in vielen Fällen mit Nackenschmerzen und Verspannungen im Schulterbereich assoziiert ist.

Die Forschergruppe um Professor Andreas Michalsen (vormals leitender Oberarzt in Essen, jetzt Chefarzt am Immanuel Krankenhaus Berlin) hat sich die kürzlich entdeckte Verbindung zur Schulter zunutze gemacht. In einer randomisierten kontrollierten Therapiestudie, die nun im „Journal of Pain“ veröffentlicht wurde, sind 52 Brachialgie-Patienten in zwei Gruppen unterteilt worden. Bei einer Gruppe wurde eine einmalige blutige Schröpfbehandlung im Schulterbereich durchgeführt, die Kontrollgruppe wurde mit einem Wärmespendenden Ingwersack behandelt.

Nach sieben Tagen Beobachtungszeit gingen die Beschwerden der Schröpfgruppe um 60 Prozent zurück, in der Kontrollgruppe lediglich um 23 Prozent. Neben verringerten Schmerzen in der Hand berichteten die Patienten über weniger Taubheits- und Kribbelgefühle, verringerte Nackenschmerzen und eine Verbesserung der funktionellen Beweglichkeit und physischen Lebensqualität.

Mehr als Placebo

Die Erwartungen an den Erfolg der Therapie waren in beiden Gruppen gleich hoch, ein Indiz dafür, dass die Schröpfbehandlung über reine Placeboeffekte hinausgeht. Ernste Nebenwirkungen wurden in keiner der Gruppen beobachtet. Die Schröpfbehandlung wurde von den Patienten gut vertragen



und nicht als schmerzhaft empfunden. Ungeklärt bleibt, ob die positiven Effekte über einen längeren Zeitraum anhalten.

Professor Michalsen erklärt sich den Wirkmechanismus wie folgt: „Die Behandlung basiert vermutlich auf dem Prinzip der aus der Anatomie bekannten Reflexzonen. Das Schröpfen fördert die Durchblutung und muskuläre Spannungslösung in einem bestimmten Areal, in dieser Studie im Schulterdreieck. Dies wiederum hat günstige reflektorische Effekte auf den betroffenen Nerv.“

Karpaltunnel-Syndrom

Der Karpaltunnel (Handwurzelkanal) ist eine kleine Vertiefung am Handgelenk. Durch diese wird, neben verschiedenen Sehnen, ein Nerv geführt, der vor allem die ersten drei Finger der Hand versorgt. Ist diese Leiterbahn verengt, entsteht Druck auf den Nerv, die Reizweiterleitung funktioniert nicht mehr störungsfrei und es kommt zu Missempfindungen, wie Kribbeln, Taubheit und Schmerzen. Neben einer mechanischen Überbeanspruchung der Hand können Verspannungen des Bindegewebes im Schulterdreieck Auslöser für eine Verengung des Karpaltunnels sein.

Konventionelle Behandlung

Die konventionelle Behandlung des Karpaltunnel-Syndroms besteht im Anlegen von Handgelenksschienen, der Gabe von oralen Entzündungshemmern oder der lokalen Injektion von Cortisonpräparaten. Helfen diese Interventionen nicht, wird meist ein operativer Eingriff empfohlen.

Blutiges Schröpfen

Beim blutigen Schröpfen werden die Schröpfköpfe an Hautstellen angesetzt, die zuvor mit einer kleinen Kanüle oder Lanzette eingeritzt wurden.

Pilotstudie

Die Ergebnisse aus Essen bestätigen eine Pilotstudie aus dem Jahre 2006. Die Studie wurde ebenfalls von der Carstens-Stiftung gefördert und in Zusammenarbeit mit der Charité Berlin und dem Evangelischen Krankenhaus Rüdersdorf durchgeführt.

PRESSEINFORMATION

www.carstens-stiftung.de/service/presse.php

KARL UND VERONICA
CARSTENS-STIFTUNG
Fördergemeinschaft: NATUR UND MEDIZIN



Ansprechpartner

Prof. Dr. Andreas Michalsen
Immanuel Krankenhaus Berlin
Stiftungsprofessur für klinische Naturheilkunde der Charité/Berlin
Königstrasse 63
14109 Berlin
E-Mail: a.michalsen@immanuel.de
Tel.: 030 80505 691

Rainer Lüdtko
Karl und Veronica Carstens-Stiftung
Referat: Biometrie in der Komplementärmedizin
Am Deimelsberg 36
45276 Essen
E-Mail: r.luedtke@carstens-stiftung.de
Tel: 0201 56305 16

(3509 Zeichen)



1 Mio. Euro für Professur zur Komplementärmedizin an der Charité

21.02.2007 - Essen/Berlin (ots) - Der Vorstand der Carstens-Stiftung hat eine Stiftungsprofessur zur Forschung in der Komplementärmedizin / Integrativen Medizin an der Berliner Charité bewilligt. Der Förderzeitraum beträgt fünf Jahre.

Eingerichtet wird die Stelle am Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Berliner Charité. Mit der Fördersumme von 200.000 Euro jährlich wird die Besoldung eines Universitätsprofessors (W2) und von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern finanziert.

Die Carstens-Stiftung will mit ihrem Engagement in Berlin neue Impulse für die Spitzenforschung in den Bereichen Naturheilverfahren, Homöopathie und traditioneller chinesischer Medizin geben. Neben Studien zur Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit von Komplementärmedizin wird eine Verbesserung der Forschungsmethodik angestrebt.

Dr. Henning Albrecht, Geschäftsführer der Stiftung, begründet die Entscheidung für die Charité wie folgt: "Das Institut verfügt über ausgezeichnete Wissenschaftler, die sich mit den Besonderheiten der Forschung in komplementären Verfahren der Medizin auskennen. Dies hat sich in zahlreichen Studien mit mehr als 500.000 Patienten gezeigt. Insbesondere die Publikationen zur Akupunktur und Homöopathie bei chronischen Erkrankungen fanden international große Beachtung und gelten als klinische Referenzprojekte in diesem Sektor."

Institutsdirektor Professor Stefan Willich skizziert die kommenden Aufgaben folgendermaßen: "Unser Ziel ist der weitere Ausbau des Forschungszweiges zur Komplementärmedizin. Die Professur der Carstens-Stiftung soll dabei die Leitung übernehmen und die künftigen Aktivitäten koordinieren und konsolidieren."

In der Zusammenarbeit mit der Charité erfüllt sich auch ein lange gehegter Wunsch von Dr. Veronica Carstens, Witwe des ehemaligen Bundes-

CARSTENS-STIFTUNG – Pressekontakt

Frederik Betsch | Am Deimelsberg 36 | 45276 Essen

Telefon 0201 56305-34 | Fax 0201 56305-30

presse@carstens-stiftung.de

www.carstens-stiftung.de



präsidenten Karl Carstens. Sie sagt hierzu: "Von Anfang an hat die Stiftung das Ziel der Integration von Naturheilverfahren in die Hochschulen verfolgt. Mit der Professur an der Charité sind wir diesem Ziel ein gutes Stück näher gekommen. In der Kombination von konventioneller Medizin mit Naturheilkunde und Homöopathie sehe ich die Zukunft."

Die Unterzeichnung des Vertrages zwischen Charité und Carstens-Stiftung über die genaue Ausgestaltung der Stelle, die Ausschreibung sowie das Berufungsverfahren erfolgen in den kommenden Wochen.

Hintergrund: Carstens-Stiftung

Die Carstens-Stiftung fördert die Forschung in der Komplementärmedizin, mit Schwerpunkt in der Homöopathie. Als operative Stiftung unterhält sie eigene Projekte, einen Verlag und eine Fachbibliothek. Gefördert werden klinische Studien, Grundlagenforschung und der medizinische Nachwuchs über das Promotionsförderprogramm. Eine Besonderheit der Stiftung: Die Finanzierung erfolgt nicht aus Kapitalerträgen, sondern ausschließlich über Spenden und Mitgliedsbeiträge an die Fördergemeinschaft "Natur und Medizin".

Hintergrund: Komplementärmedizin an der Berliner Charité

Seit 1997 wird am Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie im Projektbereich Komplementärmedizin zur Homöopathie und Akupunktur geforscht. Ziel ist es, die jeweilige Methode als Gesamtkonzept zu untersuchen. Der Ausgangspunkt ist die steigende Inanspruchnahme seitens der Patienten: Akupunktur und Homöopathie gehören zu den am häufigsten angewendeten Methoden aus der Komplementärmedizin. Um Nutzen und Wirtschaftlichkeit dieser Therapiemethoden künftig besser einschätzen zu können, ist nach Ansicht des Instituts ein vielschichtiges Forschungskonzept notwendig. Insbesondere die Outcome-Forschung gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.



Zusätzlich zum Ausbau der Forschungsaktivitäten ist eine Ambulanz zur Patientenversorgung mit integrativer Medizin in Planung. Die Eröffnung erfolgt im Frühjahr dieses Jahres.

Ansprechpartner:

Dr. Henning Albrecht, Geschäftsführer der Carstens-Stiftung
Am Deimelsberg 36, 45276 Essen
Tel.: 0201/56305-15
Fax: 0201/56305-30
E-Mail: h.albrecht@carstens-stiftung.de
<http://www.carstens-stiftung.de>

Prof. Stefan Willich, Direktor am Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der Berliner Charité.
Luisenstraße 57, 10117 Berlin
Tel.: 030/450-529002
Mobil: 0173/3401990
Fax: 030/450-529902
E-Mail: stefan.willich@charite.de
<http://www.charite.de/epidemiologie>

(3849 Zeichen)



KVC | VERLAG

Der KVC Verlag ist ein medizinischer Fachbuchverlag für Naturheilkunde, Homöopathie und andere komplementärmedizinische Verfahren. Er wurde 1998 als Projekt der CARSTENS-STIFTUNG gegründet und ist auf die Aufgaben und Ziele der Stiftung ausgerichtet.

Zum Auftrag der Stiftung gehören Information und Aufklärung. Das Ziel ist, Homöopathie, Naturheilkunde und andere komplementärmedizinische Verfahren in das Medizinsystem unserer Zeit zu integrieren. Die Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse und damit die Herausgabe entsprechender Fachliteratur ist also selbstverständlich und die Gründung des eigenen Verlages nur konsequent.

Im KVC Verlag erscheinen vier Buchreihen: das Jahrbuch, die Buchreihe edition forschung, die Buchreihe Forum Homöopathie und die Buchreihe Naturheilkunde fundiert. Seit Herbst 2004 erscheint die Ratgeberreihe „Was tun bei...“. Die Publikationen aus dem KVC Verlag stammen aus Förderprojekten der Stiftung.

Das Jahrbuch der Stiftung und die Buchreihe edition forschung sind medizinische Fachbücher, die für Ärzte und Wissenschaftler geschrieben wurden. Das Forum Homöopathie wendet sich an Fachleute und medizinisch vorgebildete oder interessierte Laien. Die Buchreihen Naturheilkunde fundiert und „Was tun bei...“ sind explizit für Laien geschrieben.

Weitere Informationen zum KVC Verlag unter www.kvcverlag.de.

(1189 Zeichen)



INFORMATIONSMATERIAL

Faxnummer: 0201/56 305-30

oder E-Mail: presse@carstens-stiftung.de

KARL UND VERONICA CARSTENS-STIFTUNG
Herr Frederik Betsch
Am Deimelsberg 36

D-45276 Essen

Mehr Informationen über die CARSTENS-STIFTUNG und NATUR UND MEDIZIN? Hier bestellen:

- Bitte schicken Sie mir mehr Informationen über **NATUR UND MEDIZIN**.
- Ich möchte folgendes Buch aus dem **KVC Verlag** besprechen:

Bitte setzen sie sich mit mir in Verbindung.

Redaktion: _____

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-Mail: _____